

**Zeitschrift:** Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

**Herausgeber:** Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker

**Band:** - (1934)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Verbandsmitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verbands-Nachrichten

## Journal de l'Association

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Schweizerischen  
Fachverbandes staatlich geprüfter Masseure und Masseusen  
Organe obligatoire pour les membres de l'Association Suisse  
des Masseurs et Masseuses diplômés

Erscheint 4 mal jährlich — Paraît 4 fois par an

Redaktion W. Heiz, Solothurnerstraße 8, Olten (Tel. 28.21) Rédaction

---

### Delegierten-Versammlung vom 25. Februar 1934 in Biel.

Die Raumverhältnisse erlauben es leider nicht, hier einen ausführlichen Bericht über die Delegiertenversammlung zu bringen. Ein solcher dürfte sich auch erübrigen, da die Delegierten in ihren Sektionen Bericht erstattet haben. Ich möchte mich deshalb ganz kurz fassen. Vor allem sei den Bielerkollegen für die uns gewährte Gastfreundschaft und ihre großen Bemühungen um die Verschönerung der Tagung herzlich gedankt. Ein besonderes Kränzchen möchte ich dem Orchester winden, das uns mit seinen schönen Weisen beim Mittagessen erfreute. Die Delegiertenversammlung war sehr gut besucht und es wurde den ganzen Tag tüchtig gearbeitet. Aus dem Jahresbericht des Zentralpräsidenten ging hervor, daß im verflorenen Jahr seitens des Zentralvorstandes wieder viel Arbeit geleistet wurde. Aber auch in den einzelnen Sektionen war man eifrig bemüht, vorwärts zu kommen. So konnte uns Kollege Bianchi die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Eröffnung einer Fachschule in **Lugano** nur noch eine Frage der Zeit sei. Auch in **Genf** dürfte, laut Mitteilung von Kollege Favre, eine solche voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres eröffnet werden. Damit besäße dann jeder der 3 Landesteile seine eigene Fachschule. Die Frage eines gegenseitigen Austausches der Schüler in einem 3. Lehrjahr wird noch geprüft und dürfte der Ausbildung von großem Nutzen sein. — Um 17 Uhr konnte Herr Zentralpräsident Weser den offiziellen Teil schließen. Ein Ausflug nach Magglingen und Leubringen bildete den Abschluß der Tagung.

Ich füge diesem kurzen Bericht noch den Wortlaut der gefaßten **Beschlüsse** an:

1. Sämtliche Berichte werden dankend abgenommen, und der Kassierin Décharge erteilt.
2. Die Stellenvermittlungs-Kommission wird neu bestellt durch die Herren Kollegen Geering (für 1 Jahr), Stoeber und Küng. Diese Kommission übernimmt auch die Rechnungsprüfung beim Vermittler.
3. Dem Redaktor wird das Recht bestätigt, bei eingesandten Artikeln orthographische und stilistische Aenderungen vorzunehmen, soweit der Sinn dadurch nicht beeinträchtigt wird.

4. Die Mitglieder des Schweizerischen Fachverbandes sind verpflichtet, bei Privat-Ausbildungen die Minimal-Lehrzeit von einem Jahre (12 Monate) innezuhalten.
5. Sämtliche kantonalen Sanitäts-Direktionen sollen nach der Schuleröffnung in Genf und Lugano orientiert werden.
6. Basel und Bern soll speziell interpelliert werden.
7. Ein Werbeschreiben soll an alle Schweizerischen Unfall-Versicherungen gesandt werden.
8. Die Sektionen werden eingeladen, durch geeignete Werbearbeit an der Erstarbung des Verbandes mitzuarbeiten.
9. Die Bestimmungen über das Schweiz. Fachschulwesen dürfen in keinen Verhandlungen in Verbindung gebracht werden mit den kantonalen Gesetzesverordnungen über die Ausübung der Praxis (betrifft Schulkommission).
10. Gründungsmitglieder des Verbandes (1917) werden bei Erreichung des 60. Altersjahres Freimitglied. Alle andern Mitglieder werden nach 25-jähriger Mitgliedschaft Freimitglied.
11. Artikel-Zusatz für die Verbandsstatuten: „Für fehlerhafte Abnahme der Rechnung sind auch die Rechnungsrevisoren haftbar“.
12. Die Schweiz. Zusammenkunft soll in Zukunft: „V e r b a n d s - T a g u n g des Schweiz. Fachverbandes staatl. gepr. Masseure und Masseusen“ heißen.
13. Die Zentralkasse soll ein Postcheck-Konto eröffnen.
14. Die Sektionspräsidenten haben in einer nächsten Versammlung auf die bestehende Haftpflichtversicherung aufmerksam zu machen und zum Beitritt aufzufordern.
15. Gewisse Sektionsberichte können vom Redaktor in der Originalfassung veröffentlicht werden, jedoch mit dem Vermerk: Ohne Verantwortung der Redaktion.
16. Dem Zentralpräsidenten und dem Redaktor wird in Anerkennung der geleisteten Arbeit das spezielle Vertrauen ausgesprochen und Kollege Heiz als Redaktor bestätigt.

## Jahresbericht des Zentralpräsidenten pro 1933.

„Immer strebe zum Ganzen, und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an!“

Diese Worte Schillers, welche ich meinem Jahresbericht als Geleitwort obenan setze, möchte ich allen unsern Mitgliedern zurufen, damit sie trotz Krise und teilweiser Arbeitslosigkeit unserem Verbande Treue bewahren, wie bis anhin.

Wenn ich Ihnen einen kurzen Rückblick über das nun beendete Verbandsjahr gebe, so will ich Sie zuerst über den Mitgliederbestand orientieren. Der Mitgliederbestand ist heute folgender:

Sektion Aargau . . . . .	20
Sektion Bern . . . . .	25
Sektion Genf . . . . .	27
Sektion St. Gallen . . . . .	13
Sektion Ticino . . . . .	8
Sektion Zürich . . . . .	83

Ergibt total **176** Mitglieder.

Wie Ihnen schon an der Verbandstagung in Luzern bekannt gegeben wurde, haben wir zwei unserer Mitglieder durch den Tod verloren: Herr Guggenbühl, Zofingen, und Herr Stöckle, Baden, beide der Sektion Aargau angehörend. — Die zu erledigenden Geschäfte des Zentralvorstandes beanspruchten zehn Sitzungen. Die Alkoholangelegenheit erforderte allein mehrere Sitzungen. Dieselbe wurde in Verbindung mit dem Pédicureverband durch Herrn Sekretär

J. Bosshard mit viel Mühe und Arbeit einer befriedigenden Lösung entgegengeführt. Durch den erreichten Erfolg haben die Mitglieder den Vorteil, verbilligten Alkohol zu erhalten. — Die Redaktion der Verbandsnachrichten mußte infolge Arbeitsüberhäufung des Herrn Küng in andere Hände gelegt werden. Unter herzlicher Verdankung seiner treuen Mühewaltung während mehreren Jahren, wurde dem scheidenden Redaktor als Zeichen der Dankbarkeit eine Blumenspende überreicht. — Ein Ersatz wurde uns in Kollege W. Heiz in Olten beschieden. Herr Heiz hat sich in seinem Amte durch gute Erfassung seiner Aufgabe und aufopfernde Hingabe als tüchtiger Redaktor erwiesen. Möge es uns gelingen, uns diese tüchtige Kraft recht lange, besonders bei der jetzigen Entwicklung des Verbandes, als fortwährende Stütze zu erhalten. — Die Schulkommission arbeitet vorläufig noch im Stillen, aber ich darf Ihnen versichern, daß das Resultat nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Dafür bürgen unsere Kommissions-Mitglieder. Ganz besonders dürfen die Bemühungen des Herrn Bianchi hervorgehoben werden, hat er doch keine Mühe gescheut und in dieser Angelegenheit 57 Aerzte besucht. — Im weitern möchte ich darauf hinweisen, wie hervorragend in der Sektion Zürich unter der Leitung des Herrn Präsidenten Gibel in jeder Beziehung Tüchtiges geleistet wird, um den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, ihre Kenntnisse zu bereichern. An Beweisen reger Tätigkeit und großem Eifer zur Förderung unseres Masseurberufes fehlte es in keiner Weise. Unser Ehrenmitglied Herr Schmid, sowie Herr Leibacher in Verbindung mit Herrn Gibel wußten immer durch Demonstrationsvorträge und praktischen Vorführungen Neues zu bieten und neue Anregungen zu geben. Unter anderem seien erwähnt: Demonstrationsvorträge über allgemeine Massage, über Paraffinpäckungen, sowie über palpatorische Magen-Darm-Massage. — Von dem Gedanken ausgehend, jedem Mitgliede an der Verbandstagung etwas zu bieten, ließen sich unser Ehrenmitglied Herr Schmid, sowie unser lieber Heiri Zentner und Kollege Leibacher herbei, Massagevorführungen, sowie eine Filmvorführung über physikalische Therapie vorzuführen. Die Darbietungen fanden dann auch den ungeteilten Beifall der Versammlung. Die Uebungen mit dem Medizinball, deren kunstgerechte und muskelbildende Technik eine neue Epoche der Gymnastik darstellt, ausgeführt von vier Schülern des Universitäts-Instituts für physikalische Therapie Zürich, bildeten den Höhepunkt des Tages. Die Verbandstagung in Luzern war geradezu ein Erlebnis für die Teilnehmer. Ich glaube, daß kein Mitglied Luzern unbefriedigt verlassen hat. Ich bin überzeugt, daß solche Demonstrationen fördernd, vertiefend und anregend wirken. Es ist überaus erfreulich, daß trotz der Zeit, wo alles ins Wanken gerät, wo jeder hart um seine Existenz ringen muß, der Gemeinsinn und neues Leben in unserem Verbands aufblühen. Im Namen des Zentralvorstandes, verdanke ich allen Mitwirkenden ihre Mühe und treue Arbeit, welche sie zu Gunsten der Mitglieder aufgebracht haben. Ein Extrakränzchen sei unserem lieben Ehrenmitglied Herrn Schmid gewunden für seine großen Opfer an Zeit und seine Hingabe, aber auch Allen, welche dazu beigetragen haben, den Tag zu einem wirklichen Verbandstag zu gestalten. Auch den beiden Photographen Herrn Kurz und Herrn Geering sei für die schönen Aufnahmen herzlich gedankt. Halten wir uns klar vor Augen, daß wir auf uns selbst bauen müssen und reichen wir in unserem Verbands allen denen die Hand, die redlich und aufrichtig mit uns arbeiten und unserem Verbands Achtung und Liebe entgegenbringen, die wir zu fordern berechtigt sind, diese aber auch schätzen und dankbar anerkennen wollen. — Noch muß ich beifügen, daß unser nie ermüdendes Ehrenmitglied Herr Schmid durch seine Bemühungen den Mitgliedern ermöglichte, vergangenen Herbst einer Leichen-Autopsie im pathologischen Institut beizuwohnen. Herr Dr. Albertini hat es meisterhaft verstanden, in leichtfaßlicher Weise das Innere unseres Körpers zu erklären, indem er jedes Organ zerlegte und die Funktionen derselben in wissenschaftlicher Weise klarlegte. Auch ihm sei herzlicher Dank gewidmet. — Unserem Zentralsekretär, Herrn J. Bosshard, Thalwil, sei mein spezieller Dank ausgesprochen für seine Riesenarbeit, welche er das ganze Jahr hindurch geleistet hat. — Was Herr Lappert

und Herr Gibel gearbeitet haben bezüglich unseriöser Masseure und Masseusen, sowie gegen ausländisches Massagepersonal, darüber wird Herr Präsident Gibel seinerzeit ausführlich berichten. — Allen Herren Sektionspräsidenten, sowie allen Mitgliedern, sei mein innigster Dank ausgesprochen für ihre Treue zum Verbands, ebenso für alle hingebende Arbeit. Ganz besonders auch unserem bescheidenen Vizepräsidenten Hans Kurz sei herzlicher Dank für seine stille, aber treue und opferwillige Arbeit. An Sie alle richte ich die ernste Bitte, ganz besonders, da der Druck der Krise noch nicht nachgelassen, sondern sich eher noch verstärkt hat, zu bedenken, daß wir nur durch Geschlossenheit und Einigkeit die moralische Kraft zur Erhaltung und zur Stärkung unseres Verbandes besitzen werden. Lassen wir alle kleinen Differenzen zurücktreten, um unsern Blick auf das große Ganze zu richten! — Meine letzte Bitte an Sie alle, werthe Kolleginnen und Kollegen, ist die, daß ein Jedes auch fernerhin darauf bedacht sein möge, sich mit seinen Erfahrungen herbeizulassen zum Zwecke fruchtbarer Gestaltung unserer Arbeit zur Linderung der Not der leidenden Menschheit.

Möge es uns Allen vergönnt sein, unter Gottes Segen das Jahr 1934 in Gesundheit und Wohlergehen zu verbringen! Der Zentralpräsident: G. Weser.

## Kassa-Auszug der Jahresrechnung pro 1933

des Schweiz. Fachverbandes staatl. geprüfter Masseure und Masseusen.

<b>Einnahmen</b>		Fr.
Kassabestand am 8. Februar 1933 . . . . .		512.75
<b>Sektion Aargau: Kopfsteuer 1933</b> . . . . .		228.—
<b>Bern: Kopfsteuer 1932/1933</b> . . . . .	324.—	
Verbandsabzeichen, 2 Stück . . . . .	6.—	330.—
<b>Sektion Genf: Kopfsteuer 1933</b> . . . . .		176.—
<b>Sektion Tessin: Kopfsteuer 1933</b> . . . . .		72.—
<b>Sektion St. Gallen: Kopfsteuer 1933</b> . . . . .		110.—
<b>Sektion Zürich: Kopfsteuer 1933, 1. Semester</b> . . . . .		300.—
Einlage aus Sparheft <b>Zürcher Kantonalbank</b> . . . . .		300.—
Aus Tellersammlung <b>anlässlich Tagung Luzern</b> . . . . .		60.20
Freiwillige Beiträge . . . . .		13.20
Für 1 Verbandsabzeichen . . . . .		3.—
<b>Total an Einnahmen</b>		<u>2105.15</u>
<b>Ausgaben</b>		
Anlässlich der letzten Delegierten-Versammlung für Bahnspesen, Mittagessen etc. . . . .		144.70
Entschädigung an den <b>Zentralvorstand</b> . . . . .		200.—
Entschädigung an die Vorstands-Mitglieder für Bahnspesen zu <b>Sitzungen etc., Porti</b> . . . . .		93.60
<b>Entschädigung an die Redaktion</b> . . . . .		100.—
<b>An die Gewerbekasse</b> . . . . .		100.—
Für <b>Fachblatt</b> , 3 Nummern . . . . .		346.—
Umtrieb und Porti . . . . .		87.70
<b>Drucksachen etc.</b> . . . . .		134.50
Spesen in Sachen <b>verbilligter Alkohol</b> . . . . .		77.76
Auslagen anlässlich des <b>Masseurtages in Luzern</b> . . . . .		63.70
<b>Reisevergütungen Olten-Luzern</b> . . . . .		21.20
<b>Blumenspenden für Freud und Leid</b> . . . . .		85.—
Für <b>diverse Spesen</b> . . . . .		7.90
<b>Total Ausgaben</b>		<u>1462.06</u>
<b>Saldo pro 30. Dezember 1933</b> . . . . .		643.09
<b>Total</b>		<u>2105.15</u>

## Vermögensbilanz

Depot bei der Kantonalbank nebst Zins . . . . .	379.60
Kassabestand am 30. Dezember 1933 . . . . .	643.09
<b>Reines Vermögen am 30. Dezember 1933 . . . . .</b>	<b>1022.69</b>

---

## Aus den Sektionen. - Nouvelles des sections.

---

### Sektion Aargau.

**Frühjahrsversammlung: Sonntag, den 18. März 1934, nachm. 2 Uhr, im Restaurant „Stadtter“, Baden.** Um 2 Uhr eröffnet Herr Präsident Walser die von 19 Mitgliedern und 3 Gästen besuchte Versammlung. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird genehmigt und vom Präsidenten verdankt. Ueber die Delegiertenversammlung erstattet Herr Präsident Walser einen sehr ausführlichen und trefflich abgefaßten Bericht. Herr Vizepräsident Hartmann verdankt Herrn Walser den Bericht bestens und gibt seiner Enttäuschung und seinem Bedauern über die unerfreulichen Vorkommnisse an der Delegiertenversammlung Ausdruck. Er dankt Zentralpräsident Weser und Redaktor Heiz, daß sie trotz Allem auf ihren Posten verblieben seien. Der Antrag Heiz auf Abänderung des Namens der Sektion in „**Sektion Nordwestschweiz**“ wird nach einer lebhaften und regen, ca. 1½ Stunden dauernden Diskussion in namentlicher Abstimmung mit 12 Ja gegen 4 Nein, mit einer Stimmenthaltung, **angenommen**. Damit erstreckt sich das Tätigkeitsgebiet der Sektion auf die Kantone Aargau, Baselstadt, Baselland und Solothurn. Nach Beendigung der Abstimmung erklärt Vizepräsident Hartmann seinen Rücktritt, in der Meinung, daß jeder Kanton im Vorstande vertreten sein solle. An seine Stelle tritt der bisherige Aktuar, Kollege Heiz. Zum Aktuar wird Kollege Feurer, Liestal, gewählt, der in verdankenswerter Weise die Wahl annimmt. Präsident Walser gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß der Vorstand mit dem Rücktritt von Kollege Hartmann einen eifrigen Mitarbeiter verliere. Er spricht ihm für seine Arbeit den wohlverdienten Dank aus. Als neue Mitglieder werden in die Sektion aufgenommen: Herr Theophil Bani, Uerkheim (Aargau), Fr. Ida Herzig, Chur, z. Zeit in Zofingen, Fr. Ida Beck, Basel. Als Ort der nächsten Generalversammlung wird Olten bestimmt.

---

### Sektion Bern.

**Jahresbericht für 1933.** Das Verbandsjahr 1933 bot der Sektion Bern unseres Schweiz. Verbandes so recht Gelegenheit, zu zeigen, daß wir alle gewillt sind, für die Ziele und Interessen unseres Berufsstandes einzutreten. Die Mitgliederzahl der Sektion beträgt heute 26. Die Verbandsgeschäfte wickelten sich im Laufe des Jahres in 4 Sektionsversammlungen, 5 Vorstandssitzungen und einer Sitzung der Spezialkommission zur Ausarbeitung eines Entwurfes für die neue Massage-Verordnung ab. Der Besuch der Versammlungen war ein recht erfreulicher, wenn auch zu wünschen wäre, daß er im kommenden Jahr noch besser sein möge. Unser Frühlingsausflug mußte auch dieses Jahr abgesagt werden, infolge schlechten Wetters und weil eine Verschiebung nicht möglich war. Hoffentlich gelingt uns der nächste Ausflug umso schöner! Ein Anlaß, der uns in bleibender Erinnerung sein wird, war die Masseurtagung in Luzern, die von 17 Mitgliedern unserer Sektion besucht wurde. Was da in drei Vorführungen an Lehrreichem geboten wurde, zeugte von der Berechtigung unseres Berufsstandes, sowohl von der Bevölkerung, als auch von der Aerzteschaft geachtet zu werden. Eine interessante Filmvorführung gab uns eine Zusammenfassung über die wichtigsten Gebiete der physikalischen Therapie. An dieser Stelle sei auch unserem stets zur Mitarbeit bereiten Kollegen

Hch. Zentner, Thun, nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen für seine uneigennützigste Mithilfe zu jener erfolgreichen Tagung. Zur Belehrung und Erweiterung unserer Kenntnisse diente auch die von der Sektion Zürich veranstaltete Demonstration einer Autopsie in Zürich. Schade war nur, daß nicht Alle davon profitieren konnten. In diesem Punkte ist die Sektion Zürich zu beneiden, da sie öfter Gelegenheit hat, ihren Mitgliedern solch lehrreiche Demonstrationen ähnlicher Art zu bieten, die jedoch nur möglich sind, wenn ein gutes Einvernehmen zwischen dem Masseurstand und der Leitung des betreffenden Spitals besteht. — Was uns im Laufe dieses Jahres am meisten beschäftigte, waren die Arbeiten und Verhandlungen für die neue Massage-Verordnung. Ob der Erfolg in dieser Angelegenheit unseren Erwartungen entspricht, wird sich in allernächster Zeit zeigen. Es liegt bereits ein Entwurf der Sanitätsdirektion in Bern vor, der aber meines Erachtens für uns nicht annehmbar ist. Hoffen wir, daß weitere Verhandlungen mit den Behörden noch bessere Resultate bringen werden, zum Wohle aller Berufskollegen, als auch zum Wohl der Leidenden und Gebrechlichen! — Zum Schlusse möchte ich alle Mitglieder ermutigen, nicht nachzulassen im Eifer für unsere Verbands-sache. Wenn uns auch viele und große Schwierigkeiten im Wege stehen, so sind sie doch nicht unüberwindbar und ein altes wahres Sprichwort lautet: „Nüt nah gwinnt!“ Allerdings bedingt dies den Willen jedes Einzelnen, kleine Opfer nicht zu scheuen zum Wohle des Ganzen. Auch möchte ich hier der echten, aufrichtigen Kollegialität unserer Mitglieder ein Wörtchen reden und spreche allen denen meinen herzlichsten Dank aus, die in irgendeiner Weise mitgearbeitet haben und danke speziell den Vorstandsmitgliedern, vor allem Herrn Ritter, für ihre gute Mithilfe. — So wollen wir getrost dem neuen Jahr entgegensehen und hoffen, daß auch dieses uns einen Schritt vorwärts bringt!

Der Präsident: W. Kunz.

**Generalversammlung von 28. Januar 1934, im Bürgerhaus, Bern.** Präsident Kunz eröffnet die Versammlung um 2.15 Uhr und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Anwesend sind 10 Kollegen und 3 Kolleginnen. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Der Jahresbericht des Präsidenten wird bestens verdankt. Der Kassabericht mit Fr. 541.30 Einnahmen und Fr. 439.— Ausgaben wird unter bester Verdankung für genaue Buchführung genehmigt. Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird ebenfalls genehmigt unter Déchargeerteilung an die Kassiererin. Eine Anregung auf Senkung des Beitrages wird vom Präsidenten und Herrn Aerni bekämpft und der bisherige Beitrag bestätigt. — Die Demission unserer langjährigen, treuen Kassiererin wird unter bester Verdankung angenommen und an ihre Stelle Kollege Gstalter, Bern, gewählt. Präsident Kunz stellt den Antrag, die Beisitzer von 3 auf 1 herunterzusetzen. Dieser Antrag wird angenommen und als solcher Herr Rudolf, Bern, bezeichnet. Zu Traktandum 6 wird der Entwurf der Sanitätsdirektion über eine neue Verordnung über unsern Beruf verlesen und Punkt für Punkt diskutiert. Es wird eine schriftliche Antwort beschlossen und es soll dieselbe durch die Kollegen Kunz, Zentner und Ritter persönlich Regierungsrat Dr. Mouttet mit mündlichen Ergänzungen überreicht werden, da der vorliegende Entwurf für uns völlig unannehmbar ist. Es wird noch Herr Hans Schütz, Fischmarkt 3, Basel in die Sektion aufgenommen und um 5 Uhr die Versammlung geschlossen. Anschließend fand noch ein zweiter gemütlicher Teil statt.

---

## Section de Genève.

**Résumé de Gestion de l'année 1933.** Nos principales préoccupations et nos efforts au cours de l'année 1933, ont été absorbés par la création de notre Ecole Officielle, laquelle fonctionnera à partir du mois d'octobre, suivant les promesses qui nous ont été faites. La durée des études sera de trois ans. — Les admissions à ces études exigeront: 1. Une instruction suffisante, allant

jusqu'au degré exigé pour être admis au gymnase; 2. Un certificat médical; 3. Un certificat de bonne mœurs; 4. Les inscriptions ne seront admises qu'à partir de 18 ans, jusqu'à 30 ans. — Ces exigences assureront une sélection de praticiens capable de donner à notre profession un relief à tous égards. — Le recrutement des membres a aussi occupé notre activité. Pour arriver à un résultat tangible, nous avons décidé de convoquer, périodiquement, en assemblée, tous les masseurs et masseuses sans exceptions, a fin de leur faire comprendre la nécessité d'être groupés et de les intéresser à notre organisation. Cette manière de faire nous a donné certaines satisfactions, minimales encore, mais en persévérant, nous espérons grouper la majeure partie de nos confrères. Nous avons organisé des causeries sur des sujets professionnels, auxquelles nous nous efforcerons de donner un sens scientifique. Une première causerie ayant comme sujet «Les ventouses» a été faite par le Président de la Section. La façon de les poser; les précautions à observer, pour éviter tout accident; leurs actions thérapeutiques; et enfin leur origine, très lointaine est très difficile à déterminer, ont été le sujet de cette causerie. — Enfin toutes les questions administratives ont été l'objet de nos soucis et ont suivi leur cours normal. — Monsieur Bain se retire de l'activité de l'Association pour cause de grande fatigue. Il fut un membre de la première heure, il a rempli les fonctions de secrétaire depuis 1920, ses procès-verbaux sont une documentation précieuse et marquent par leur fidélité, l'activité exacte, de notre Association, pendant cette longue période. — Nous avons eu le regret de perdre, en la personne de Monsieur Rochet, décédé, un membre dévoué de la première heure, il laisse à tous, un excellent souvenir. — Nous déplorons aussi la démission de Mademoiselle Favarger. Cause indéniable du trop grand nombre de masseurs à Genève, elle a été dans l'impossibilité de se créer une clientèle et faire face à ses obligations. Cette situation est malheureusement la même pour un grand nombre, qui, par des renseignements reçus de mauvaises sources, se sont engagés dans cette voie. La responsabilité, de cette situation, incombe à ceux qui, ne se sont souciés que du profit financier qu'ils ont retiré des élèves qu'ils ont formés.

Le Président: Ph. Favre.

**Quelques réflexions de la Section de Genève.** La Section de Genève, ayant eu connaissance du communiqué, adressé par l'intermédiaire du Président de la Section du Tessin, Monsieur Bianchi, concernant la situation professionnelle dans ce canton, approuve l'idée, émise par la dite Section, d'un bureau de renseignements dans chaque Section. — Notre situation professionnelle en Suisse est devenue extrêmement difficile pour tous les praticiens en massothérapie. A Genève en particulier, le nombre inscrit, au registre professionnel du Département de l'Hygiène, est de 175, pour une population cantonale de 165 000 habitants. Ce chiffre considérable ne permet pas au 80% de praticiens de vivre de leur profession et occasionne en outre, une concurrence intenable au point de vue des honoraires. — La création, des bureaux de renseignements, aurait l'avantage: 1<sup>o</sup> de mettre en garde toute personne désirant embrasser cette carrière; 2<sup>o</sup> de renseigner les praticiens sur la situation professionnelle dans chaque canton. — Nous ne doutons pas qu'il sera donné satisfaction à cette proposition par le Comité Central. — Nous ajoutons qu'il en est de même pour la situation des Pédicures. — Nous adressons, à tous les membres de la Fédération nos plus cordiales salutations.

Pour la Section de Genève: Le Président Ph. Favre.

---

## Sezione Ticino.

**Communiqué de la Section du Tessin.** La Section du Tessin, fait savoir, qu'à plusieurs reprises, s'est vue dans l'obligation de prendre des mesures rigoureuses, envers des masseurs venus d'autres cantons et de l'étranger, dont leur situation professionnelle ne correspond pas aux statuts de la Fédération Suisse des Masseurs, ainsi qu'aux usages admis au Tessin, par des



arrêtés de loi. — Le Comité de la Section du Tessin, à Lugano, se tient à la disposition de tous les praticiens désirant venir s'établir dans notre Canton afin de leur éviter des surprises désagréables et des frais inutiles. — Considérant la crise économique de plus en plus intense, nous formons des vœux, pour qu'il soit institué un bureau de renseignements dans toutes les sections, afin de faciliter nos collègues obligés de chercher une situation ailleurs.  
Le Président: J. Bianchi, Palazzo Gargantini, Lugano.

### Sektion St. Gallen

**Sektionsversammlung vom 28. Januar 1934.** Am 28. Januar fand die erste diesjährige, von 8 Mitgliedern besuchte, Versammlung statt. Das letzte Protokoll wurde verlesen und gutgeheißen. Die Sanitäts-Kommission des Kantons St. Gallen stellte dem Zentralvorstand sowie unserer Sektion ein Schreiben mit folgendem Inhalt zu: „Ihre Eingabe vom 17. November l. J. hat der Sanitätskommission in ihrer letzten Sitzung vorgelegen. So sehr wir die von Ihnen gemachten Aussetzungen teilen und Ihre Anregungen begrüßen, ist deren sofortige Verwirklichung indessen leider nicht möglich. Um jedoch dem tatsächlich einsetzenden Andrang zum Masseurberuf einigermaßen zu begegnen, und die Ausbildung zu fördern, hat die Sanitätskommission beschlossen, ab 1. Januar 1934 nur noch solche Kandidaten und Kandidatinnen zur kantonalen Massageprüfung zuzulassen, die eine einjährige Ausbildungszeit genossen haben.“ — Als Delegierter für die Delegiertenversammlung in Biel wurde einstimmig Herr Präsident Niethammer gewählt. Ein weiteres Schreiben des Zentralaktuars wurde verlesen, dessen Traktanden (Beitrag für die Zentralkasse und das Fachblatt) an der Delegiertenversammlung zur weiteren Besprechung kommen soll. Unser Mitglied, Frau M. Kaufmann, beantragte ein verschärftes Vorgehen gegen unlautere Reklame, sowie ungenaue Angaben über Massage, wie sie z. B. in Coiffeurgeschäften anzutreffen sind. Dieser Antrag soll dem Zentralvorstand unterbreitet werden. Herr A. Walliser, z. Z. Badanstalt Burgermeister, Arosa, wurde als neues Mitglied in unsere Sektion aufgenommen. — Zum Schluß hielt unser tapferer Kollege, Herr E. Niethammer, einen Vortrag über „Das Nervensystem“. An Hand von Tabellen und eigenen Zeichnungen führte er uns in das Reich der menschlichen Telephontechnik ein. Manche unter uns haben wieder Neues zugelernt und manches kam einem wieder in Erinnerung, was man — nur heimlicherweise zugeben möchte — schon vergessen hatte. Herzlicher und aufrichtiger Applaus beehrte unsern Präsidenten für seine interessanten und lehrreichen Ausführungen.

**Sektionsversammlung vom 11. März 1934.** Am 11. März 1934 wurde unter dem Vorsitz von Herrn Präsident Nietkammer eine unserer so berühmten, saalüberfüllten Versammlungen abgehalten. Anwesend waren 7 Mitglieder, also nicht einmal die Hälfte der Sektion. Nach dem Verlesen des Protokolls erstattete der Delegierte, Präsident Niethammer, einen ausführlichen Bericht über die diesjährige Delegiertenversammlung in Biel. Die unliebsamen Zwischenfälle wurden allgemein bedauert; ein Mitglied glaubte, die St. Gallerluft für gemäßigttere Versammlungen empfehlen zu dürfen. Während die Tätigkeit des Herrn Bianchi, Lugano, sowie diejenige des Herrn Favre, Genf, große Anerkennung fanden, war man der allgemeinen Ansicht, daß die Gründung weiterer Schulen in Basel und Bern allzu verfrüht sein dürfte, wenigstens, solange noch in gewissen Kantonen, Zürich nicht ausgenommen, laienhafte Ausbildungen von Masseuren und Masseusen stattfinden dürfen. — Das Traktandum „Umfragen“ gestaltete sich zu einer allgemeinen Aussprache, wobei manche dunkle Kulisse unserem Verbands fernstehender, zweifelhafter Berufskollegen und -Kolleginnen beleuchtet wurde. Der Öffentlichkeit wegen darf hier nicht ausgeführt werden, was man in der Praxis **nicht** tun soll. Wir richten an alle Mitglieder den Appell, in Zukunft wenn möglich alle Versammlungen zu besuchen! Die Gefahr, neugierig zu sein, besteht bei uns also nicht. — Mutationen: Eintritte: Fr. L. Eppenberger, Grund, Flawil; Hr. T. Seiler, Kronengarten, Appenzell.